



Tipp: Biologischer Pflanzenschutz sollte stets Vorrang vor der Verwendung chemischer Pflanzenschutzmittel haben. Treten im Garten Marienkäfer und ihre Larven (Blattlauslöwen) zahlreich auf, ist dies immer ein untrügliches Zeichen für Blattlausbefall. Sowohl die erwachsenen Käfer als auch die Larven vertilgen große Mengen der Pflanzensauger. Darum sind beide zu schützen, und auf jegliches Stäuben, Spritzen oder Gießen mit und von Pflanzenschutzmitteln sollte verzichtet werden.

Hausgurken pflegen

Hausgurken stellen hohe Ansprüche an Boden- und Luftfeuchtigkeit. Sie gedeihen nur dann optimal, wenn regelmäßig gewässert und auch die Lufttemperatur überwacht wird. Da der Wasserbedarf bei Hausgurken vom Entwicklungszustand abhängig ist, ist er naturgemäß in den Monaten Juni, Juli am höchsten. Bei warmer Witterung sind deshalb 2 bis 3 Liter je Tag und Pflanze durchaus normal. Am besten wird vormittags gegossen, damit die Pflanzen bis zum Abend abtrocknen können. Als vertretbares Temperaturmaximum gelten 32 °C. Das Nachtminimum sollte 18 °C nicht unterschreiten. Steigt die Temperatur über 28 °C, muss gelüftet werden. Um Blattschäden etwa durch Verbrennungen zu vermeiden, müssen die Gewächshäuser zusätzlich schattiert werden, zum Beispiel mit Schattenleinen. Mit Erscheinen der ersten Früchte sollten Hausgurken zusätzlich gedüngt werden. Stellen Sie am besten aus einem handelsüblichen Stickstoffdünger ein 0,3 %ige Nährlösung her oder verabreichen kräftige Kompostgaben.



Erdbeeren vermehren

Erdbeeren sind als aromatische Fitmacher neben Maibeeren das erste Obst im Gartenjahr. Die bioaktiven, kalorienarmen Entschlacker versprechen Genuss ohne Reue. Erdbeeren sollten auch während der Ernte ausgiebig gewässert werden. Das verbessert Fruchtgröße und Ertrag. Gießen Sie ohne Brause zwischen den Pflanzreihen. Das Laub sollte dabei nicht benetzt werden. Die für die Vermehrung vorgesehenen Beete können bereits bei der Ernte sorgfältig darauf vorbereitet werden: Legen Sie die Ausläufer längs zur Reihe und verbessern sie die Zwischenräume mit reichlichen Kompostgaben. Danach werden die Ausläufer wieder ausgelegt. So erzielen Sie gesunde Jungpflanzen mit kräftigen Wurzeln.



Rosenblüte fördern

Werden Rosen auch im Sommer richtig geschnitten, fördert dies einen weiteren Flor. Damit Rosen bald wieder blühen, müssen die verblühten Blumen beizeiten abgeschnitten werden. Je länger sie an der Pflanze verbleiben, umso mehr verzögert sich der Neuaustrieb und damit die zweite Blütezeit. Beim Schneiden dürfen die Blüentriebe nicht zu stark gekürzt werden. Vor allem darf nicht der gesamte Jahrestrieb entfernt werden. Der Neuaustrieb müsste sich dann aus älteren, nur schwach entwickelten Knospen regenerieren. Als Regel gilt, dass die Blütenstiele nur bis zum ersten kräftigen Auge zurückgeschnitten werden. Eine Zusatzdüngung nach dem Schnitt fördert ebenfalls die zweite Blüte. Verwendet wird am besten ein Rosen-Spezialdünger aus dem Fachhandel oder reifen Kompost. Bleiben Niederschläge aus, wird der Dünger durch gründliches Wässern in Wurzelnähe verbracht.



Duftwicken pflegen

Die Duftwicke (*Lathyrus odoratus*) blüht sehr reich, wenn die welken Blüten laufend entfernt werden. Da Wicken zu den Selbstbefruchtern gehören, setzen sie regelmäßig und reichlich Samen an. Deren Ausbildung erfordert viele Nährstoffe, die den Pflanzen und damit der Blütenneubildung verloren gehen. Da die Wicken zusätzlich bestrebt sind, möglichst reiche Nachkommenschaft hervorzubringen, werden die Pflanzen durch den Verlust der Samenanlagen dazu angeregt, stetig neue Blüten zu treiben. Wicken eignen sich hervorragend als Schnittblumen für die Vase. Machen Sie reichlich Gebrauch – die regelmäßige Blumenernte und eine Zusatzdüngung fördern den Flor ebenfalls.

